

Nr. 05/11 vom 07.04.2011

## **Grüne Logistik – alles im grünen Bereich?** **Wie umweltfreundlich sind Lieferverkehre in unseren Städten?**

**Berlin. Welche Rahmenbedingungen sind für Unternehmen erforderlich, um umweltfreundliche Lieferverkehre in Städten und Ballungsräumen gestalten zu können? Wie reagiert die Logistikbranche auf die Anforderungen grüner Logistik? Welche Handlungsfelder und Optimierungspotentiale gibt es für innerstädtische Lieferfahrten? Mit diesen Fragen setzte sich der Arbeitskreis Energie & Verkehr anlässlich seiner Sitzung am 06.04.2011 auseinander.**

Der neue ehrenamtliche Vorsitzende des Arbeitskreises Energie & Verkehr, Dirk Inger (Leiter der Unterabteilung „Klima- und Umweltschutzpolitik“ im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung), stellte einleitend die zunehmende strategische Bedeutung der Grünen Logistik heraus: Sie umfasst die ganzheitliche Gestaltung von Logistik-Strategien und –Strukturen in Firmen und Firmennetzwerken. Ziel ist es, Logistikabläufe ressourceneffizienter und umweltfreundlicher zu gestalten. Damit wird dieser Ansatz für immer mehr Branchen auch zu einem entscheidenden Wettbewerbsfaktor.

Als Geschäftsführer des Bundesverbandes Internationaler Express- und Kurierdienste e.V. (BIEK) verdeutlichte Marten Bosselmann, dass Deutschland die Mobilität und den reibungslosen Austausch von Gütern benötige, um auch zukünftig Wachstum, Wohlstand und Beschäftigung zu sichern. Um im internationalen Wettbewerb erfolgreich sein zu können, sei die von ihm vertretene Branche auf verlässliche Rahmenbedingungen, innerhalb derer sie flexibel und innovativ agieren kann, angewiesen. Er sprach sich für eine verbesserte Infrastrukturpolitik aus, da die Investitionen in die Verkehrswege seit vielen Jahren hinter dem Bedarf zurück blieben. Die Qualität des Straßennetzes habe sich in den letzten Jahrzehnten deutlich verschlechtert, so dass es heute immer mehr Staus, mit negativen Folgen für die Umwelt, gebe.

Bosselmann ging außerdem auf das Problem der zahlenmäßig nicht ausreichenden und häufig zugeparkten Ladezonen in den Innenstadtbereichen ein und forderte, die Anzahl von privilegierten Austauschflächen zu erhöhen. Des Weiteren sprach er sich für eine verbesserte Kommunikation zwischen den Kommunen und den Unternehmen aus, um die notwendigen Rahmenbedingungen beispielsweise im Rahmen der Stadtplanung zu verbessern.

An die Fahrzeugindustrie gewandt formulierte er den dringenden Bedarf an umweltfreundlichen Zustellfahrzeugen für die Innenstadt, wie z.B. Elektrofahrzeuge, zeigte jedoch gleichzeitig Verständnis dafür, dass die Entwicklungszyklen der Hersteller dabei berücksichtigt werden müssten.

Nach Auffassung von Martin Schmied (Stellvertretender Bereichsleiter Infrastruktur und Unternehmen, Ökoinstitut e.V.) müssen trotz der Erfolge der Logistikunternehmen bei der Reduzierung der negativen Auswirkungen von Lieferverkehren in der Vergangenheit weiterhin Anstrengungen unternommen

werden, um die Lieferverkehre noch umweltfreundlicher zu gestalten. Er wies darauf hin, dass jedoch nicht der Lieferverkehr der „letzten Meile“ den entscheidenden Anteil an den gesamten Klimaauswirkungen des Güterverkehrs ausmache, sondern vielmehr der Transport auf der Landstrecke in erster Linie klimarelevant sei. Mit dem Zuwachs des Versandhandels über das Internet nähmen im Übrigen auch die Lieferverkehre zu und damit deren Bedeutung für das Klima.

Weiterhin betonte er, dass die Technik allein die Probleme nicht löse, sondern Kooperationen zwischen Logistikern, Verladern und Kunden notwendig seien, damit z.B. Fahrten zusammengelegt bzw. vermieden und so Umweltauswirkungen reduziert werden können. Dies müsse durch die Kommunen planerisch wie auch ordnungspolitisch unterstützt werden.

Allerdings erwartet Schmied, dass alternative Antriebs- und Fahrzeugkonzepte, wie z.B. Plug-in-Hybride, batterieelektrische Fahrzeuge oder Brennstoffzellenfahrzeuge, in den nächsten 10 bis 15 Jahren wegen der hohen Investitionskosten und geringen Fahrleistung sich „für den Geldbeutel der Spediteure“ nicht rechnen werden. Er sprach sich deshalb für eine Unterstützung der Einführung dieser Konzepte durch Förderprogramme oder ordnungspolitische Maßnahmen aus.

Schmied geht davon aus, dass in Zukunft die Kunden zum einen bereit sein werden, für grüne Logistiklösungen mehr Geld auszugeben, zum anderen aber auch „grüne Versandarten“ akzeptieren werden, die zwar langsamer, aber umweltfreundlicher und letztendlich wirtschaftlich günstiger sind.

Basierend auf diesen Darlegungen diskutierten die Bundestagsabgeordneten Steffen Bilger (CDU/CSU), Uwe Beckmeyer (SPD) und Herbert Behrens (Die.Linke) die Thematik. Darüber hinaus standen das aktuelle Europäische Weißbuch zum Verkehr sowie die Themen Infrastrukturen, Elektromobilität und Lärm im Fokus der Debatte.

Der Arbeitskreis Energie & Verkehr hat auf Einladung der Robert Bosch GmbH in deren Räumlichkeiten in Berlin getagt. Für die Gastfreundschaft bedankt sich das Forum für Zukunftsenergien sehr herzlich.

Die nächste Sitzung des Arbeitskreises Energie & Verkehr findet am 29. Juni 2011 statt.

### **Über das Forum für Zukunftsenergien e.V.**

Das Forum für Zukunftsenergien ist die einzige branchenneutrale und parteipolitisch unabhängige Institution der Energiewirtschaft im vorparlamentarischen Raum in Deutschland. Der eingetragene Verein setzt sich für erneuerbare und nicht-erneuerbare Energien sowie rationelle und sparsame Energieverwendung ein. Ziel ist die Förderung einer sicheren, preisgünstigen, ressourcen- und umweltschonenden Energieversorgung. Dem Verband gehören ca. 250 Mitglieder aus der Industrie, der Energiewirtschaft, Verbänden, Forschungs- und Dienstleistungseinrichtungen sowie Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung an.

#### **Kontakt:**

Katja Freitag  
Referentin  
Forum für Zukunftsenergien e.V.  
Stralauer Platz 33-34  
10243 Berlin

Tel.: 030 / 72 61 59 98 - 5  
Fax: 030 / 72 61 59 98 - 9  
freitag@zukunftsenergien.de  
[www.zukunftsenergien.de](http://www.zukunftsenergien.de)